



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das XIV. Capitel/ Der H. Nicolaus führet die seelige Rita/ ein fromme
Wittfrau wunderbahrlicher Weiß in das Closter/ vnd ermahnet ein andere
Closterfrau zur Tugend/ vnd Vollkommenheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

chen her schon bekandt ware) also habe sie auch ihr Andacht zu ihren
gefasst / vnd ihr vorgenommen / daß sie eben auch bey dem H.
Gottes ihr Zuflucht nehmen wolte / welchen diese zwey Geistliche an-
ruffeten / auff welches ihr so gleich meines Mitgespans sein Ordens
Habit also fest vor den Mund kommen / daß / wiewohlen sie sich
schon ein geraumbte Zeit vnter dem Wasser befunden / sie doch kein
Wasser schlucken können / vnd sie also Glückselig bey dem Leben
erhalten worden.

Das XIV. Capitel /

Der H. Nicolaus führet die seel. Rita ein fromme

Witt-Fraw wunderbahrlicher Weis in das Kloster / vnd
ermahnet ein andere Kloster-Fraw zur Tugend / vnd
Vollkommenheit.

Die seel. Rita zu Cassia wohnhafft wurde in dem 10. Jahr
ihres Alters von ihren Elteren wiewohlen wider ihren Willen
mit einem ihres gleichen verheyrath / allwo sie durch
den H. Ehestand 2. Söhne erzaiget hat. Nun begab es sich daß
ihr Ehemüth in dem Jahr Christi 1417. von seinen Feinden er-
mordet worden / mit welchem sie bey 22. Jahren in aller Gottes-
Furcht / vnd Frombkeit gelebet hat / vnd weilien die from-
me Mutter gesehen / daß ihre beyde / wiewollen noch junge
Söhne immerdar darauff tringeten / wie sie den Todt ihres lieben
Vatters rechnen müchten / dann hat sie sich auff alle mögliche
Weis beflissen / wie sie diese rachgürige Gedancken auß ihren Her-
zen außtreiben kundte / mit vordand / daß der Allmächtige Gott
in dem H. Evangelio anbefolhen / daß man nit nur denen Fein-
den von ganzen Herzen verzeyhen / sonderen auch vor selbe bitten /
vnd ihnen nach möglichkeit Guts thun solte. Demnach sie ab-
vermercket / daß selbige immerzu nur auff ihren alten Wohnort
bliebten / vnd sich auff den guten Weeg der Veröhnung nit mehr
wollten

wolten bringen lassen / alsdann liebete dise Fromb / vnd Gottes
 seelige Witt-Fraw vilmehr das Göttliche Gefas / als ihre leib-
 liche Söhne / bittet derowegen den Allmächtigen Gott ganz
 herziglich / daß er dise rachgürige Gedancken auß ihren Herzen hinc
 wecknemmen / oder sie beyde nach seinem Göttlichen Willen zu sich
 in die andere Welt beruffen / vnd abfordern solte. Bey so beschaf-
 fenen Sachen hat dises Helden-Weib eines Thails mehr gethan /
 als der grosse Patriarch Abraham selbst / dann wann diser seinen
 eingebornen Sohn Isaac dem Allmächtigen Gott zu einem Wol-
 gefälligen Opffer zubereitet auß Liebe Gottes / dieweillen es der
 Allmächtige Gott selbst also geschaffet / vnd anbefohlen /
 so hat die seelige Rita dise ihre zwey Söhne nit nur dem Allmäch-
 tigen Gott freywilliglich / vnd vnanbefohlen auffopffern wollen
 auß Liebe Gottes / welcher befiehlt / vnd haben will / das man denen
 Feinden verzeyhen / vnd guts thun solte / sondern auch auß Lieb des
 Feinds / deme sie die Lieb ihrer selbst aigen leiblichen Kinderen nach-
 gesezet. Vnd weilten der Allmächtige Gott von Ewigkeit
 her vorgesehen / daß dise zwey Jünglingen / wann sie noch län-
 gers auff Erden Lebeten / die angethroete Nach vnfehlbahr
 bewerkstelligen wurden / also hat Er sie alle zwey theils zu ih-
 ren Seelen = Hayl / thails aber auch die Bitt ihrer lieben / vnd
 frommen Mutter zuerhören gar bald in die andere Welt zu sich ge-
 nommen ; die verwitibte / sowohl Mann-dann Kinderlose Mutter
 aber trachtete in solchem ihren Frey- Stand alsobalden dahin / wie
 sie widerumben in das Werck stehlen möchte / was sie schon in ihrer
 erster Jugend zu thun gedacht ware / nemlich in den heilige Ordens-
 Stand einzutretten / vnd sich mit Christo Jesu mit dem Gespons /
 vnd Bräutigamb ihrer Seelen auff Ewig zuvermählen. Disem
 nach bittete sie sehr inständig die Vorsteherin vnseres Eremiten
 Closters zu gedachten Cassia bey S. Maria Magdalena genant /
 daß sie selbige in ihr Closter auffnehmen / vnd ihr den heiligen Or-
 dens Habit mitthailen solte / mit versprechen / daß sie ihnen allen

ein gehreuz vnd gehorsamme Dienerin abgeben wolte. Als die
 Vorsteherin des Closters solches ihr Begehren denen anderen in dem
 Capitel vorgetragen / sageten sie alle von Nein / vnd wolten auf
 kein Weiß ihr zuwilfahen bestimmen / mit Vermelden / daß sol-
 ches ganz vnd gar nit seyn kunde / alldieweil sie Rica schon
 Verheyrath gewesen / vnd nit mehr vnter die Jungfrauen (welche
 einzig / vnd alleinig in so gedachtem Closter pflegeten auffgenom-
 zuwerden) kunde zugelassen werden; wegen diser abschlägigen Ant-
 wort hat sie ihr Herz / vnd guten Vorsatz ganz nit suchen las-
 sen / sie haltete immerfort ganz beständig / vnd eyfferig in das Clo-
 ster an / wiewohlen sie dise abschlägige Antwort einmahl vor alle-
 mahl anhören müssen: als sie dier Ursachen Willen Tag / vnd
 Nacht gebettet / vnd sehr vil hauffe Zäher vergossen / da bitete sie den
 Allmächtigen Gott inständiglich / daß er doch hierinfaß ein
 Mittel verschaffen wolte. Bey so beschaffenen Sachen erschein-
 ihr einstens der H. Joannes der Tauffer / welcher ihr gar großer
 Patron ware / desgleichen auch der H. Vatter Augustinus, vnd
 der Heilige Nicolaus von Tolentin: der H. Joannes redete
 sie an / vnd ruffete ihr zu / daß sie mit ihnen kommen solte /
 ja / der H. Johannes gange voran / disem folgeten nach der H.
 Vatter Augustinus, vnd der H. Nicolaus von Tolentin / wel-
 chen die seelige Rica auff den Fuß nachgetreten / vnd wurde sie
 also durch mit- vnd Beyhilff diser ihrer grossen drey heiligen Pa-
 tronnen über ein überstigene höhe in die Clausur des Closters bey
 Maria Magdalena wunderbahrlich hinein geführet / allwo sie sel-
 bige gelassen / vnd sich widerumben in die hohe Himmel hinauff ge-
 schwungen haben. Die Closter-Frawen / als sie Rica auff ein
 solche wunderbahrliche Weiß in das Closter vnter ihr Gemein-
 eingeführet sahen / kundten sich nimmermehr genugsamb darüber
 verwunderen / vnd weilien sie voll der Fremden waren wegen
 des so zugestandenenen Glücks / also haben sie solcher ohn allem An-
 zug den Ordens-Habit mitgethallet / vnd sie in den H. Ord-

eingeklaydet / allwo sie ein grosse / mit Wunder sowol in dem Leben / als nach dem Tode leuchtende Heilige Dienerin Gottes geworden ist. (a)

Die seelige Schwester Helena von Udine ein vnseres H. Ordens so genante Mantellara, führete zu gedachten Udine einen sehr heiligen Lebens Wandel / welche zu sonderbahren Ehren des bitteren Leyden vnd Sterbens vnseres lieben Herrn Jesu Christi neben anderen verzichten H. Busz Wercken an denen heiligen Freysagen des ganze Jahrs hindurch nichts dann Essig mit bitterer Gall vermischet zu trincken gepflogen hat; dise wurde sowohl von Christo dem Herrn / als von dem H. Vatter Augustino, wie auch von dem H. Nicolao von Tolentin ihrer grossen Gottseeligkeit Willen zum öffteren besuchet / als von welchen sie verschidener mahlen sehr grosse Gnaden / Wol vnd Guchatten empfangen hat. Christus der Herr verordnete / das sie ihr in vnser Kirchen zu gedachten Udine, bey S. Lucia benambset / in einem gewissen Winckel ein aigenes Bett Haus aufferbauen solte / wie auch geschehen ist. Einstens als sie in disem ihren Bett Haus sehr Andächtiglich gebettet / vnd gleich samb vor lautter Inbrunst / Eyffer / vnd Andacht in ein Verzuckung gerasset ware / da erscheinete der H. Nicolaus von Tolentin vor der Porten des Bett Haus / klopfete an / vnd sprach: " thue mir auff Schwester Helena vnd gleich denselbigen Augenblick eröffnete sich die Porten von sich selbst / vnd nachdeme er ihr den H. Seegen gegeben / da erhebet Er sie hiß zu dem höchsten Thail des Bett haus / alsdann lassete Er sie widerumben sanfftiglich nider auff die Erden / vnd sagete : befeisse dich liebe Schwester in denen Tugenden mehr / vnd mehr zuzunehmen / das wann du thuest / so wirst du von denen Englen in das himmlische Paradenß getragen werden. Nach welchen Reden er alsobalden widerumben verschwunden ist. Die seelige Helena aber hat solcher grossen Gnaden Willen alsobalden zu Ehren des H. Nicolai

310 Das XIV Cap. der H. Nicol. führet die sel. Rita in das Kloster
ein heiliges Lob-Ambt singen lassen / vnd solche wunderbahliche
Erscheinung ihren lieben Mitschwesteren geoffenbahret. (b)

Mit diser wunderbahlicher Erscheinung beschließ/vnd Endig
ich dise gegenwärtige kurze Beschreibung von dem Leben/vnd gro-
ßen Wunderwerken des H. Nicolai von Tolentin / mit sehr ge-
tröster Hoffnung / der günstige Leser werde in der Durchlesung
zu Auffmunderung seiner Andacht gegen den H. Nicolao einen
sehr grossen Zuntel finden / vnd sich mit diesem wenigen begnügen
lassen / wer aber mehr dergleichen grosse Wunder / vnd Miracles
von dem H. Nicolao zuwissen verlanget / der besteiße sich zulesen
verschiedene Scribenten / welche den heiligen Lebens-Wandel/vnd
Wunderwerck des H. Nicolai beschriben haben / als da seynd B.
Jordanus de Saxonia, F. Perrus de Monte Robiano, B. Henri-
eus de Vrimaria, welche alle drey zu Zeiten des H. Nicolai ge-
lebt / vnd zwey auß ihnen selben in Persohn gesehen / vnd sehr
wol gekennet haben. Ambrosius Coriolanus vnseres H. Ordens
gewester General, Cardinalis Ægidius de Viterbio, Bernardus
Navarus, Simplicianus, à S. Martino, Thomas Herera, Ca-
millus Thomas, Donatus Calvi, Thomas de S. Nicolao, An-
tonius Dulciati, S. Antoninus, Petrus de Natal. Surius, Lipo-
manus, Flamma, Bzovius, Rainaldus, Ferrarius, Troxillus,
Villicga, Ribadancira, vnd vil andere mehr.

(a) Tozell. to. 6. fol. 485. n. 12. & seq. (b) idem to. 7. fol. 69.
n. 38.

Ende des Andern Theils.